

FREIBERGER HEROLD

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e.V.

Ausgabe 3/2008

Erscheint jedes Quartal

August 2008

Wer ist die Schönste im ganzen Land?



Siegerstute Eliane v. Radorn-Eco-Cupidon mit ihrem Stutfohlen (Nestor-Radorn-Eco) Besitzer: Ludwig Schäfer aus Beerfelden



Die drei Tagessieger und ihre stolzen Besitzer: Eliane (B: Ludwig Schäfer, Beerfelden), Nicky (B: Heinrich Fasbender, Dreisen), Belinda N (B: Guido und Marlene Andres, Mendig). Abstammungen der Stuten siehe Rangliste

Ein Ereignis ganz besonderer Art war die Zuchtschau in Münchweiler/Rheinland-Pfalz. Eingebunden in den „Tag der offenen Tür“ der DLR Neumühle präsentierten sich auf einem Platz insgesamt fast 40 Freiburger. Ins Leben gerufen wurde die Zuchtschau von unseren Zuchtwart Otto Werst und durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Zuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar. Große Unterstützung fanden wir bei den Richtern Frau Monika Schmidt-Vorbach (FN) und Herrn Stefan Künzli (SFZV). Der Anfang ist gemacht - wir hoffen, dass weitere Zuchtschauen folgen und freuen uns auf Kontakte mit allen Zuchtverbänden Deutschlands.

Die Siegerin Eliane (Radorn-Eco-Cupidon), deren Stutfohlen (Nestor-Radorn-Eco) ebenfalls siegte

Regina Köchling

Die erste Zuchtschau für Pferde

Kaltblutpferde- und Freiberger-
Zuchtschau, Sonntag, 22. Juni 08
in Münchweiler, DLR Westpfalz, Neumühle
Deutschland
Rangliste

Klasse 8 Zehnjährige und ältere Freibergerstuten		
1a	56	Eliane Radorn-Eco-Cupidon
1b	55	Xena Eidgenoss-Royal II-Diogenes
1c	51	Marlot Royal II-Diogenes-Rojas
1d	54	Starlette Haiti-Curator-Laffitte
1e	57	Marcelle Hendrix-Enjoleur-Javart
1f	50	Flora Clin d'Oeil-Judoka-Joker
1g	52	Floh Vainqueur-Clin d'Oeil-Judoka
1h	53	Alisha Nicolo-Jerry-Judää
Klasse 9 Sieben- bis neunjährige Freibergerstuten		
1a	58	Nicky Nagano-Haiti-Curator
1b	59	Ilona Liceur-Dorin-Diogenes
1c	64	Alaska Honoret-Elias-Rocard
1d	65	Irina Hobispo-Halliday-Jodok
1e	63	Laila Nagano-Consul-Radical
Klasse 10 Vier- bis sechsjährige Freibergerstuten		
1a	69	Belinda N Népal-Elysée II-Cardin
1b	71	Fiona Heli-Clémenceau-Nelson
1c	70	Diana Lordon-Eclair-Nelson
1d	67	Eleen Don Flamingo-Lasko-Judää
1e	66	Finette Lambado Boy-Cupidon-Sirus
1f	68	Odoline Hastaire-Elvis-Judää
1f	82	Jamila Radorn-Caviar-Diogenes
Klasse 11 Zwei- und dreijährige Freibergerstuten		
1a	74	Laila Camillo-Raidibus-Jules
1b	96	Elina FW Nino-Eidgenoss
1c	73	Zahra Voltero-Leader-Regulus
Klasse 12 Fohlenklasse Freiberger		
1a	76	Nestor-Radorn-Eco
1b	83	Jasira v. M. Cocktail-Radorn-Caviar
Tagessieger		
1a	56	Eliane Radorn-Eco-Cupidon
1b	58	Nicky Nagano-Haiti-Curator
1c	69	Belinda N Népal-Elysée II-Cardin

Im Namen der gesamten Vorstandschafft möchten wir uns bei allen Teilnehmern und Interessierten bedanken, die teilweise mehrere hundert Kilometer Fahrstrecke auf sich nahmen, um an der Freiberger Schau in Münchweiler teilnehmen zu können. Alle gemeinsam haben zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen! Sehr erfreut hat mich persönlich die Tatsache, dass es absolut keine ungeschönten Bilder gab. Alle Teilnehmer waren gut vorbereitet. Die Pferde waren bestens herausgebracht und gepflegt. Die Vorführer waren fast alle in Vereinskleidung bzw. entsprechender Kleidung, so dass wir ein äußerst einheitliches Bild boten und den über 10.000 Zuschauern, die im Laufe des Tages die Veranstaltung verfolgten bzw. direkt an den Vorführungen vorbeiströmten,

eine eindrucksvolle Demonstration unserer Rasse bieten konnten. Die Resonanzen aus allen Kreisen der Pferdehalter und Zuschauer waren durchweg positiv. Großes Lob gab es vor allem von den „Nicht-Freiberger-Leuten“, die ob der gezeigten Qualität unserer Rasse sehr positiv überrascht waren. Die entsprechenden Plazierungen der Zuchtschau entnehmen Sie bitte der Ergebnisliste. Auch von unserer Seite noch einmal einen herzlichen Glückwunsch an alle Sieger und Platzierten den Gesamt-Sieger Ludwig Schäfer mit seiner „Eliane“ sowie an die Zweitplatzierten, Familie Fasbender, mit „Nicki“ und den Drittplatzierten Marlene und Guido Andres mit „Belinda N.“ Positiv aufgefallen ist mir weiterhin, dass kein negativer Ausreißer nach unten bezüglich der Qualität der Pferde auszumachen war. Besonders danken möchten wir hier nochmals den beiden Richtern, Frau Dr. Ursula Schmid-Vorbach sowie dem Schweizer Richter Stefan Künzli. Trotz sengender Hitze haben beide eine vorbildliche Arbeit mit einer mustergültigen Kommentierung der einzelnen Klassen geleistet. Weiterhin möchten wir uns bei Frau Dr. Reimann (DLR Neumühle) und dem Rheinland-Pfälzischen Pferdezuchtverband für die Möglichkeit der Präsentation



Alaska (64), Irina (65) und Laila (63) aufgestellt zur Siegerehrung

unserer Rasse in einem solchen Rahmen bedanken und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit. Bezüglich Zusammenarbeit darf hier auf keinen Fall die Arbeit von Esther Koplin und insbesondere Regina Köchling im Vorfeld unerwähnt bleiben. Unter Zuhilfenahme von modernsten Medien war die Vorbereitung dieser Schau eine Demonstration für hervorragende Zusammenarbeit eines bundesweit agierenden Vereines. Die Unermüdlichkeit, mit der Regina Köchling mit ihrer gesamten Familie hinter dieser Aufgabe steht, ist schon bemerkenswert! Einziger Wermutstropfen bei der Veranstaltung war die Tatsache, dass die „Showtruppe Aargau“, die mit 12 Pferden in einem Hänger-Zug und einem Omnibus mit 15 Personen bereits samstags angereist waren und trotz drohenden Wolkenbruchs ihre Pferde sattelten und während des Regenschauers abritten, aufgrund der schlagartig veränderten Platzverhältnisse nicht mehr zum Zuge kamen. Auch hier nochmals unseren besonderen Dank an alle Beteiligten aus der Schweiz, die diese enormen Strapazen auf sich genommen hatten, um uns bei unserer Zuchtschau zu unterstützen. Sehr erfreulich für uns – Familie Werst – persönlich ist jedoch die Tatsache, dass der Besuch der Schweizer und des mitgebrachten Hengstes „Nino FW“ bleibende Spuren hinterlassen haben! Wie es sich für eine zuverlässige Freiberger-Stute gehört, war unsere Stute „Marlot“ einen Tag vor der Zuchtschau genau im richtigen Rosse-Stadium, so dass wir sie am Samstagabend, in der Nacht und Sonntagmorgen von Nino bedecken lassen konnten und inzwischen die Gewissheit haben, dass die Stute trächtig ist. Somit hoffen wir, dass diese Veranstaltung und der damit verbundene Besuch unserer Schweizer Freunde mit dem Hengst „Nino FW“ ein „lebendes Denkmal“ gesetzt haben!

Otto Werst



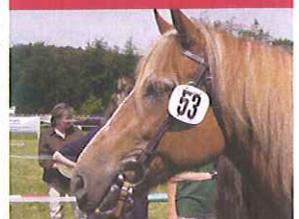
Laila (Nagano-Consul-Radical) vorgestellt von ihrem Besitzer Thomas Jürgens



Jasira vom Murrtaal (Cocktail-Radorn-Caviar) wartet gelassen auf ihren ersten „öffentlichen Auftritt“



Frühmorgens schon reger Betrieb an der Nennungsstelle



Alisha (Nicolo-Jerry-Judää) – diese bemerkenswerte Stute hat mit ihrem Besitzer Alexander Kem schon den gesamten Jakobsweg nach Santiago de Compostela absolviert (über 3.000 km) und war im vergangenen Jahr über 1.500 km auf einem Wanderritt durch die Masuren.



Starlette (54), Marcelle (57), Flora (50), Floh (52) und Alisha (53) freuen sich mit ihren Besitzern ebenfalls über die gute Beurteilung



Jamila und Jasira

mit Freiberger Abstammung in Münchweiler

Kommentar:

Für die 1. Freiberger-Zuchtschau in Münchweiler DLR Westpfalz in Neumühle wurden am 22. Juni 2008 rund 25 Zuchttiere aufgeführt. In fünf Klassen fanden Rangierungen statt. Die Prüfungen wurden gerichtet von Frau Monika Schmid-Vorbach aus Urspring und dem Freiberger Verbandsrichter aus der Schweiz, Stefan Künzli. Die aufgeführte Qualität der Pferde war ansprechend und gut. Die sehr gute Präsentation, sowie der hervorragende Nähr- und Pflegezustand der Pferde lässt darauf schließen, dass die Züchterschaft in Deutschland sehr motiviert ist, dem Freiberger in Deutschland seinen Platz zu sichern, den er auch verdient. Die Organisation der 1. Zuchtschau war im Vorfeld äußerst professionell und in der Ausführung am Sonntag, 22. Juni 2008 spiegelte sich dieser Eindruck wider in einem sauber aufgemachten und schön dekorierten Schauring und einer top funktionierenden Administration vor Ort. Die Siegerstute aus der Klasse 8 der zehnjährigen und älteren Freiberger-Stuten wurde, um dies gleich vorweg zu nehmen auch die Tagessiegerin im Schluss-Rappell. Die braune, elegante Stute entspricht im Wesentlichen dem gesuchten Typ des Freiberger als leichtem Kaltblutpferd in der Grösse zwischen 150 bis 160 cm Widerristhöhe und wenig weißen Abzeichen. Sie besitzt viel Ausdruck und Adel und verfügt über eine korrekte obere Linie mit einem schön geschwungenen auf der schrägen Schulter aufgesetzten Hals. Das Fundament ist trocken und die Gelenke sind ausgeprägt. Die Bewegungen im Schritt und Trab überzeugen durch sehr viel Schwung und Elastizität und aus der Hinterhand kommt viel Kraft und Engagement. Diese Stute mit der Abstammung Radorn-Eco-Cupidon ist ein Zuchtprodukt, das beste Werbung für den Freiberger bei unseren deutschen Gastgebern macht. Die Stute Eliane wurde von Rudolf Uebersax in Bleienbach in der Schweiz gezogen und steht heute im Besitz von Ludwig Schäfer, Beerfelden. Während die erstklassierte Stute eine Stute aus der Basiszucht ist, das heißt, sie führt 0% Fremdblut, so verhält sich dies bei der Siegerstute der Kl. 9 der sieben- bis neunjährigen Freibergerstuten und der Reservesiegerin im Schluss-Rappell etwas anders. Mit dem Vater Nagano ist hier zweimal Veredlerblut (Natif de Signet und Alsacien) im Spiel, während mütterlicherseits über Haiti und Curator auf bewährtes Blut aus der Linienzucht abge-



v.l.n.r.: Eliane (56), Xena (55), Marlot (51) und Starlette (54) bei der Siegerehrung

stellt wird. Die Stute verfügt über extrem viel Charme und Gangwerk. Sie entspricht dem heute gefragten Typ einer sportlichen Stute ohne dabei den Typ zu vernachlässigen. Die Tagessiegerin ist der Reservesiegerin bezüglich Korrektheit im Fundament überlegen. Die Stute Nicky wurde in Deutschland von Judith und Otto Werst in Börststadt gezüchtet und ist heute im Besitz von Heinrich Fasbender in Dreisen. Die Gewinnerin des Preisgeldes aus der Kl. 10 der vier- bis sechsjährigen Freibergerstuten und die Drittrangierte als Tagessiegerin ist eine großrahmige Stute von Népal-Elysée-Cardin. Sie verfügt über viel Ausdruck und ist sehr korrekt in der oberen Linie. Die Stute tritt engagiert aus der Hinterhand. Die zweite Stute ist der dritten bezüglich Typ (viel Weiss) überlegen. Belinda N stammt aus der Zucht von Fritz Neuenschwander, Signau (CH) und ist im Besitz von Guido und Marlene Andres, Mendig. In der Kl. 11 der zwei- und dreijährigen Freibergerstuten heißt die Siegerin Laila (Camillo-Raidibus-Jules). Sie wurde von Josef Riner, Zeihen (CH) gezüchtet und steht im Besitz von Willi Wilhelm in Bann. In der Kl. 12 Fohlenklasse siegte das Fohlen Nr. 76 mit der Abstammung Nestor-Radorn-Eco. Züchter und Besitzer ist Ludwig Schäfer aus Beerfelden. Ein großes Kompliment am Schluss: Den Organisatoren dieser 1. Freibergerzuchtschau in Deutschland, nämlich dem Deutschen Förderverein für Freiberger Pferde e.V., vorab der engagierten 1. Vorsitzenden Regina Köchling und dem bekannten Fahrer und umsichtigen Zuchtwart Otto Werst. Sie haben es fertig gebracht, diese Freibergerschau zusammen mit dem Partnerverband, dem Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V. in Münchweiler auf die Beine zu stellen. Sie setzen damit ein Zeichen von hervorragender Zusammenarbeit über die Grenzen des eigenen Zuchtverbandes hinaus. Vielen Dank und macht weiter so!

Stefan Künzli, Richter Schweizerischer Freibergerzuchtverband



Xena (Eidgenoss-Royal II-Diogenes) und Judith Werst



Ilona (Liceur-Dorin-Diogenes) vorgestellt von ihrem Besitzer Ralf König



Alle Freiberger wurden gut und sauber herausgebracht. Hier auf dem Foto Irina (Hobispo-Halliday-Jadok) und Silke Habermann



Starlette (Haiti-Curator-Laffitte) vorgeführt von ihrem Besitzer Reinhold Schneider



Monika Schmidt-Vorbach (FN) und Stefan Künzli (SFZV) haben bewiesen, daß die Deutsch-Schweizerische Zusammenarbeit ganz hervorragend klappt



Floh (Vainqueur-Clin d'eil-Judoka) beobachtet das bunte Treiben auf dem Platz



Jamila (Radorn-Caviar-Diogenes) nebst ihrem Fohlen Jasira vorgestellt von den Töchtern der Fam. Weimann



Die goldene Schleife für die Tagessiegerin Eliane überreicht von der Richterin Monika Schmidt-Vorbach



Finette (Lambado Boy-Cupidon-Sirus) vorgestellt von Esther Koplín



Nicky (Nagano-Haiti-Curator), B: Heinrich Fasbender, Dreisen
Ilona (Liceur-Dorin-Diogenes), B: Ralf König, Marpingen
Alaska (Honoret-Elias-Rocard), B: Anne Booth, Bad Soden



Esther Koplín schaut noch schnell, ob Eleen (Don Flamingo-Lasko-Judäa) auch korrekt aufgestellt ist

Landwirtschaftliche Ausstellung Tarmstedt '08



Vom 11. – 14.07.2008 fand, wie jedes Jahr die Ausstellung in Tarmstedt bei Bremen statt. Der Förderverein für Freiberger Pferde war in einem Infzelt am großen Schauring vertreten. Das „Showteam Aargau“ präsentierte die Freiberger mehrmals täglich in einem spannenden Schaubild. In Erinnerung an die Fußball-EM, spielten die Pferde Fußball. Das weiße Team war die Deutsche Mannschaft, das Rote die Schweiz. Nach einigen Spielen hatten die Pferde selber Spaß daran gefunden, so dass sie fast alleine hinter dem Ball herliefen. Anschließend wurde eine Dressurquadrille geritten, wobei die Pferde ruhig an den Hilfen stehend ihre Reiteignung demonstrierten. Der krönende Abschluss des Schaubilds war das Stehen im Sattel. Leider bekam das „Freiberger-Team-Nord“ keine Zeit für einen Schauftritt, da in diesem Jahr das 50-jährige Jubiläum des Ponyzuchtverbandes war und der ganze Vormittag mit der Ponyschau belegt war. Die Messeleitung hat uns aber versprochen, dass das „Freiberger-Team Nord“ 2009 wieder auftreten kann.

Dr. Ute Klausch



Schweizer-Zuchtverband trennt sich von Luc Jallon

Mit Schreiben vom 30. Mai 2008 teilte uns der Schweizerische Freibergerzuchtverband offiziell mit, dass sich der Vorstand in seiner Sitzung vom 13. Mai 2008 entschlossen hat, von Luc Jallon zu trennen. Begründet wird dieser Beschluss mit mangelndem Vertrauen der Züchter in den Geschäftsführer Luc Jallon.

Nathan, erster Sohn von Nador du Peupet



Nador du Peupet bei der Körung

Das erste Fohlen von unserem im letzten Herbst in Niedersachsen gekörten Hengst Nador du Peupet (Noble Cœur, Crepuscule) ist da, sein Name ist Nathan. Nathan (Nador du Peupet, Lucky Boy) gewann mit noch einem anderen Hengstfohlen den ersten Platz auf der Fohlenschau in Adelheidsdorf. Unser Hengst, Nador du Peupet, der 20% Fremdblutanteile hat, verkörpert den modernen Hengst-Typ, so wie er in der Schweiz jetzt hauptsächlich gezüchtet wird. Sein Sohn Nathan geb. 01.05.2008, ist aus einer Stute, die auch im modernen Typ steht. Unsere Stute Darling (Havanne, Lucky Boy), die Mutter von Nathan, hat 2,34% Fremdblutanteile, sie stammt von einer Hengstmutter ab und hat einen gekörten Vollbruder. Nathan hat somit 11,17% Fremdblutanteile. Er ist seinem Vater Nador du Peupet, der auf dem Bild hier bei der Körung zweijährig in Verden zu sehen ist, sehr ähnlich. Nathan hat die Stärken seines Vaters in jeder Hinsicht vererbt bekommen, das gute athletische Aussehen und sein ausgeglichenes Temperament. Genau wie sein Vater lässt er alles mit sich machen, er ist zum Knuddeln lieb, hat super Gänge, ist intelligent und fleißig. Unser Hengst Nador du Peupet lebt mit unseren Stuten und einem Wallach im Offenstall und auf der Weide. In diesem Jahr hat Nador du Peupet nur unsere Stuten auf unserer Weide gedeckt, so wie es die Natur vorgesehen hat und sehr viel dabei gelernt. Er ist vorsichtig geworden und weiß in der Zwischenzeit, dass alles seine Zeit hat.



**Nathan mit
12 Wochen auf der
Fohlenschau**

Monika Kliem

Wir suchen...

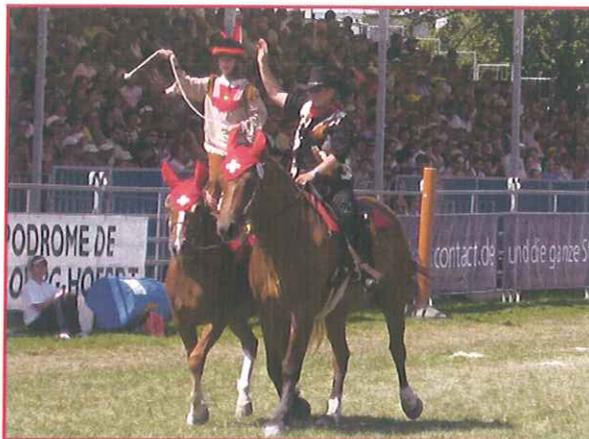
den größten, den kleinsten (ausgewachsenen) und den ältesten Freiberger in Deutschland. Dem jeweiligen „Gewinner“ winkt eine Vereinskappe. Bitte schicken Sie mir Ihre Meldungen bis spätestens zum 25. Oktober 2008. Wir sind sehr gespannt! Die Ergebnisse werden selbstverständlich (mit Foto vom jeweiligen Pferd) im nächsten Herold veröffentlicht.

Regina Köchling

Euro-Cheval Offenburg 23. - 27. Juli 2008

Bereits zum 17. Mal fand in Offenburg die Euro-Cheval statt – in diesem Jahr mit rd. 400 Ausstellern aus mehr als 13 Nationen. Natürlich waren auch die Freiburger dort in verschiedenen Schaubildern vertreten. Der gemeinsame Informationsstand des Schweizerischen Nationalgestüts Avenches und des Schweizerischen Freiburgerzuchtverbandes war Anlaufstelle für alle Freiburgerfreunde, für viele Vereinsmitglieder des Deutschen Fördervereins sowie neue Interessenten dieser Rasse. In der Verkaufschau stellte Theres Hauri mit ihrem Team und den kleinen „Galopinos“ die drei- und vierjährigen Verkaufspferde vor, in der Top-Show war die Galopade ebenfalls mit den jungen Verkaufspferden und drei älteren Freibergern vertreten. Mit großer Begeisterung spielten die kleinen „Galopinos“ Cowboy und Indianer und stellten die Gutmütigkeit und sogar die Schussfestigkeit der Freiburger unter Beweis. Ein ganz besonderer Leckerbissen wurde den Zuschauern in der Gala-Show geboten: Hier waren 9 Hengste des Nationalgestüts Avenches, 4 Pferde der Galopade mit einer riesigen Schweizer Flagge, Schafe, Gänse und ein Hütehund gleichzeitig in der Arena und hielten einen sehr lustigen – aber für Reiter, Fahrer und Pferde sehr anspruchsvollen – Rückblick auf die Fußball-Europameisterschaft. Das Publikum war restlos begeistert. Den krönenden Abschluss der Top-Shows und der Gala-Show bildete jeweils die Euro-Quadrille. 20 Hengste verschiedener Haupt-, Land- und Nationalgestüte und ihre Reiterinnen und Reiter zeigten, wie schön und harmonisch Dressurreiten sein kann.

Regina Köchling



FM-Galopade in der Top-Show: die mutigen kleinen „Galopinos“ standen im flotten Trab Lasso schwingend auf den Freibergern



Die FM Galopade zeigt Flagge



5 gerittene und 4 gefahrene Hengste des Nationalgestüts, 4 Freiburger der FM Galopade, 7 Schafe, 6 Gänse und der Bordercolle Flack in der Gala Show



FM Deckhengst Nagano und seine Reiterin Mariann Burri in der Euro-Quadrille

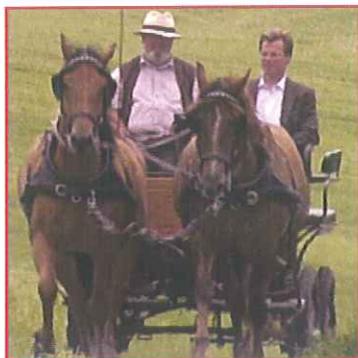


Auf dem Abreitplatz sind Nagano und Mariann Burri schon eine Augenweide



Ruedi von Niederhäusern und sein Border Collie Flack begleiten mit dem FM Deckhengst Lambswool die „Schweizerische Fußballnationalmannschaft“ nach Hause

Zwei Freiburger Pferde als Fernsehstars



**SWR Sonntagstour
„Mit freundlicher
Genehmigung des SWR“**

den Tenor Johannes Kalpers, neben mir auf den Kutschbock einladen und mit ihm plaudernd durch den schönen Bliesgau im äußersten Südosten des Saarlandes fahren sollte. Nachdem wir einen der schönsten Fahrwege ausgesucht hatten, war auch schon bald der 19. Juni da, unser Aufnahmetag. Trotz großer Hitze und ordentlich plagender Stechmücken, waren meine 7-jährige Stute „Veieli“ und ihr 5-jähriger Bruder „Max“ aus dem Kanton St. Gallen mit Freude bei der Sache und zeigten sehr schnell ihre schauspielerische Begabung und enorme Gelehrigkeit. Es galt eine Szene aufzuzeichnen, in der „ohne Schnitt“ - also mit einem langsamen Schwenk der Kamera das Bild von dem ansagenenden Johannes Kalpers auf unser herannahendes Gespann wechseln sollte, das bei ihm anhalten, ihn aufnehmen und dann weiterfahren sollte. Dass so etwas mehrmals (es waren 10 Versuche) durchlaufen musste, bis die Szene „gegessen“ war, ist übliche Aufzeichnungspraxis. Bei solchen langen Szenen geht natürlich immer wieder etwas schief... Interessant war es dabei zu beobachten, wie sehr schnell unsere beiden Schweizer erkannt hatten, dass das Zeichen „Grün“, das der Aufnahmeleiter mir mit meiner Winckelle gab, das Signal zum Start für uns war. Bereits beim dritten Mal brauchte unser Max keinen Befehl mehr von mir: „Kelle grün!“ und lustig und fleißig ging er, seine Schwester mitnehmend, los, um genau an der richtigen Stelle stehen zu bleiben und freundlich in die Kamera zu schauen. Das gesamte Kamerateam kugelte sich vor Lachen, was die fünfte Einstellung zur Folge hatte. Auf Anhieb dagegen klappte die Gesprächsszene zwischen mir und Johannes Kalpers, obwohl der vorausfahrende Kamerawagen recht nahe war. Aber mit der inzwischen erworbenen Filmerfahrung, zeigten sich die beiden Pferde von ihrer besten, Gelassenheit ausstrahlenden Freiburgerseite. Es folgten dann noch verschiedene Fahrscenen in der Landschaft mit wechselnden Kameraeinstellungen und die Abmoderation der Szene durch den begeisterten Johannes Kalpers, der gerne noch weitergedreht hätte. Nun warten wir alle gespannt auf die Ausstrahlung der Sendung am 27. Juli, 20.15 Uhr in Südwest 3, in der auch unsere Renaissance-Musikgruppe und -Tanzgruppe ihren Platz hat.

Rudolf Hertel



Liebe Freiburger- Freunde,

damit Ihr das neue Mitglied „Michael Möhrle“ besser kennen lernt und einschätzen könnt, stelle ich mich Euch vor: Im Alter von 43 Jahren bekam ich in Neuseeland (meine zweite Heimat mit permanenter Aufenthaltsgenehmigung dort) die göttliche Eingebung: **Jetzt musst du was mit Pferden machen!** Natürlich hat das ein Pferd bei mir ausgelöst. Ich, der sonst Pferde nur über den Zaun hinweg mal gestreichelt hat, mit Respekt und Vorsicht, bekam zu einem bestimmten Pferd mit einmal das grenzenlose Vertrauen. Den Diskussionen mit meinen zwei Kindern verdanke ich es, dass ich das ganze Unternehmen „Pferd“ nun in Deutschland angefangen habe; ursprünglich hatte ich schon eine Farm in Neuseeland dazu auserkoren und fast gekauft. Gott sei Dank, denn sonst wäre ich nicht zu meinen Freiburgern gekommen, was dann eigentlich die nächste Fügung war, dass die Pferde bei mir sind, die zu mir passen. Ich habe nun einen sehr bewegten (Pferde-)Weg hinter und vor mir, mit Höhen und Tiefen, himmeljauchzenden Erfolgsgefühlen und niederschmetternden Rückschlägen. Trotzdem will ich allen Mut machen, sich auf die Pferde einzulassen. Jeder kann ein „Pferdeflüsterer“ werden (Und ich bin überzeugt, viele hier sind es schon). Es bedarf wirklich nicht viel, und wenn du das Prinzip erstmal verstanden hast, ist es soooooo einfach, und die Pferde werden Euch euer Leben lang vertrauen!!! Als ausgebildeter Lehrer lag es dann in meiner Natur diese Erfahrungen anderen Menschen zu vermitteln bzw. zu ersparen, damit sie nicht auch so tief abstürzen wie ich. Selbstverständlich sehe ich mich immer noch als Lernender und bin dankbar für jede konstruktive Kritik, da nur diese, sei sie von Menschen, vor allem aber von Pferden, mich weiter bringt. Ich weiß auch, dass wenn ich in dieser Pferde-Welt Gehör finden will, ich noch etliche Rückschläge hinter mich bringen muss und noch einige Höhenflüge abrupt enden. Im Mai dieses Jahres wurde es nun ernst. Meine getroffene Entscheidung von nun an mit Pferden Geld zu verdienen begann mit dem Umzug auf den „Pferdehof Möhrle“. Finanziert wird das noch für die nächsten zwei Jahre mit meiner parallel laufenden EDV-Beratung. Ich versuche mit dem Pferdebetrieb in einem Nischensegment Fuß zu fassen, durch sehr individuelle Kurse und Seminare. Zielgruppe vor allem Spät- und Wiedereinsteiger, wie auch Menschen die mit Ihren Pferden nicht mehr weiter kommen, aber auch Manager, für die ich ein spezielles Managementseminar entwickelt habe. Oberste Unternehmensphilosophie ist eine Verbesserung der Pferd-Mensch-Beziehung, was sich durch sämtliche Kurse und Dienstleistungen wie ein roter Faden zieht. Z.B. beim





Einreiten von Pferden wird der Besitzer natürlich mit einbezogen. Seitdem ich Michael Geitner bei mir auf dem Hof für ein Wochenendseminar hatte, ist wieder eine entscheidende Wende eingetreten. Es hat sich zwischen uns durch Telefonate und Gespräche eine Freundschaft entwickelt, irgendwie basierend auf gleicher Wellenlänge und gleichem Verständnis Pferden gegenüber. Er fragte mich dann mal, ob ich nicht Lust hätte, mich von ihm zum DA-Trainer ausbilden zu lassen, denn er könnte mich da gut gebrauchen. Naja, wir haben ausgemacht, dass ich die Methode erstmal richtig für mich ausprobieren und dann entscheide. Mittlerweile habe ich entschieden, denn ich glaube, ich bin fast schon süchtig nach Dualaktivierung, da ich gravierende Erfolge damit erlebe und was für mich am faszinierendsten ist: „In mir“ findet durch die Praktizierung der DA auch eine Veränderung statt. Ich habe etwas gezögert dem Verein beizutreten, da ich selber gar nichts von Vereinsmeierei halte. Es ist aber mein innerstes Anliegen, den Freiberger in Deutschland bekannter zu machen, da ich nun in meiner kurzen Pferdezeit so viele Situationen erlebt habe, bei denen ich dachte: „Das wäre mit einem Freiberger nicht passiert“. Der Entschluss zum Beitritt kam dann über den Gedanken, dass Ihr ja auch das gleiche Ziel wie ich habt, und je mehr es sind, desto erfolgreicher können wir den Freiberger bekannt machen. Meine persönlichen Ziele sind u. a. auch, dass wir in Deutschland mittelfristig Fohlenschauen und Feldtests durchführen. Erste Erfolge in diese Richtung hat der Verein ja schon erzielt. Wer mehr über mich oder bestimmte Themen wissen möchte, darf mich gerne per E-mail oder Telefon kontaktieren, oder im Internet unter www.derfreiberger.de einfach stöbern.

Ganz liebe Grüße
Michael Möhrle

Liebe Freunde der Freiberger,

ich freue mich, die Gelegenheit zu haben, Ihnen meine Reitanlage „Reitsportzentrum Großhelfendorf“ Marion Lenzi vorzustellen. Wir befinden uns östlich von München unweit der Autobahn Salzburg und des Autobahnringes. Als Pferdewirtschaftsmeisterin Fachrichtung Reiten, habe ich über 20 Jahre beruflich mit der Ausbildung von Pferd und Reiter zu tun. Auch liegt mir die Ausbildung von Lehrlingen sehr am Herzen. Selbstverständlich gehörte und gehört die Ausbildung von Warmblütern für den Dressursport immer schon zu unserem Angebot, wobei meine Kunden in allen Bereichen schöne Erfolge bis zur schweren Klasse erzielen



konnten und können. Schon früh habe ich mich aber auch für die Rassen interessiert, die gemeinhin als nicht geeignet für die Sportreiterei gelten. Es schien mir unfair, das Maß aller Dinge vom Warmblutpferd abzuleiten und dabei zu übersehen, welche außergewöhnlichen Fähigkeiten jede Rasse mit sich bringt. So habe ich einen Hengst der wenig bekannten Rasse „Hispano Araber“ erworben und diesen bis Grand Prix Spezial ausgebildet und international erfolgreich auf Turnieren und im Showprogramm bis zur Kapriole vorgestellt. Auch konnte ich Schüler mit Barockpferden, die niemand ausbilden wollte, zu Turniersiegen und Erfolgen bis zur Klasse L fördern.

Zu den von mir so geliebten Freibergern kam ich eher zufällig. Die Pächterin unserer Reitschule beendete ihre Tätigkeit und wir beschlossen, die Aufgabe selbst zu übernehmen. Für die Schulpferde suchten wir nach einem Pferdetypp, der viele Voraussetzungen haben sollte. Nicht zu groß, aber Gewichtsträger, jung, aber gelassen, gesund und leichtfuttrig und dazu noch eine Bewegung, die den Aufgaben des Bronzenen Reitabzeichens voll genügt und zwar in Dressur und Springen. Ich habe mich für die Freiberger entschieden und damit ein Glückslos gezogen. Heute stehen uns zehn Freiberger zur Verfügung, die alle Altersklassen in den Reitsport einführen und regelmäßig erfolgreich Reitabzeichenabnahmen bestehen lassen. Ein Problem der Freiberger ist aus meiner Sicht die Schwierigkeit, gut ausgebildete Pferde zu finden. Schon bei der Anschaffung der Schulpferde fanden sich keine korrekt gerittenen Exemplare, so dass erst ein mehrmonatiger Beritt die gewünschten Fähigkeiten hervorbrachte. So habe ich mich entschlossen, Freiberger anzukaufen und sie nach einer professionellen, korrekten Ausbildung Liebhabern anzubieten. Es ist vorgesehen, zwei Mal jährlich eine Verkaufsschau zu veranstalten. Der 3. Verkaufstag wird am 18. Oktober stattfinden. Dabei können auch Züchter gegen eine Kostenbeteiligung gerne teilnehmen. Allerdings sollten alle angebotenen Freiberger einen Ausbildungsstand aufweisen, der den Käufern ein sofortiges, gefahrloses und korrektes Reiten ermöglicht. Wir bieten gerne die entsprechende Ausbildung der Pferde an. Ich hoffe, damit einen kleinen Teil beizutragen, dass die Freibergerzucht diese außergewöhnlichen Pferde auch zu angemessenen Preisen vermarkten kann. Es wäre doch zu schade, wenn sie den zustehenden Rang nicht einnehmen könnten, weil mangelnde Ausbildung angemessene Preise verhindert und die niedrigen Preise eine Ausbildung unmöglich machen. Zu unserer Verkaufsschau darf ich alle Interessenten herzlich einladen.

Marion Lenzi
www.reitsportzentrum-muenchen.de

Freiberger Zuchthengst HARVARD

	Hunter	Hésitant
Hulax 1983/B/159	Züsi	Horatio
Hendrix 1992/B/1550	Carlo	Chasseral
Fanny 1988/A/153	Bergère	Las Vegas
	Jura	Jurassien
Javart 1971/B/157	Mérita	Hommage
Carine 1977/B/153	Roi d'un Jour	Raceur
Colline 1968/B/151	Couchette	Quotidien

Daten: FM (1,56%), geboren 14.03.1997, braun, Stockmass: 155 cm, Röhrbein 21,0 cm, Gurtumfang 187 cm, Stationstest: 109,38 Index Fahren, 122,27 Index Reiten, 115,82 Totalindex, Studbook: Kl. C BAS.

Beschreibung: mittelgross, kompakt, im Typ des modernen Freiberger, kurzer, hübscher Kopf, breite Stirn, ruhiger Ausdruck, gut platzierte Schulter, solider Rücken, raumgreifende Gänge, viel Schub aus der Nachhand Der Hengst Harvard hat mit seinem Vater Hendrix, der 14 Hengstnachkommen und viele Elitestuten hat, einer der berühmtesten Väter in der Freibergerzucht. Die Mutter Carine hatte sage und schreibe 17 Fohlen, darunter Hengstnachkommen wie Estafette, Estragon etc. Harvard ist also ein Halbbruder von Estafette, einem weiteren Spitzhengst in der Freibergerzucht. Das Nationalgestüt hat Harvard als 3-Jährigen



Bei der sonntäglichen Ausfahrt - Harvard mit der Stute Cumana



Pflügen mit drei Pferden: Harvard, Cumana und Lavin

Showprogramm



Eingeführt
in
Deutschland

3-ter Schweizer

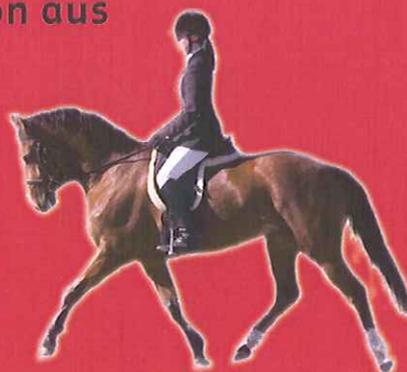
FREIBERGER VERKAUFSTAG IN BAYERN

Samstag, 18. Oktober 2008, ab 14.00 Uhr

Hervorragende Kollektion aus
Schweizer Zucht

Englisch,
Springen,
Fahren
und
Western

Ausprobieren im
Anschluß möglich!



www.reitsportzentrum-muenchen.de · Tel.: 0171/266 69 51
www.friby-hof.ch · Tel.: 0041 81 771 53 47 · 0041 81 771 64 40



nach einem glanzvollen 40-Tagetest erworben und ihn im Fahren ausgebildet und eingesetzt. Er war als Dreijähriger Finalist am Final Promotion CH. Das Pferd wurde anschließend Western ausgebildet und ist in verschiedenen Prüfungen erfolgreich gestartet. Im Avenicum Western Classic 2003 FM-Open Halter-Klasse wurde er im 2. Rang klassiert. Im Jahr 2005 hatte Harvard Auftritte an Dressurprüfungen mit der Bereiterin Yveline von Allmen und siegte im Championat bei Basel. Er war wiederum Finalist am Finale Promotion CH, dieses Mal in der Dressur. Der Hengst Harvard wurde im Februar 2006 von Samuel Künzli erworben und steht interessierten Züchtern in Nottwil zur Verfügung. Er wird geritten und ein- und mehrspännig gefahren. Sein Tätigkeitsgebiet umfasst den Einsatz an landwirtschaftlichen Maschinen (Reifegge, Mähmaschine, Pflug etc.), bei Gesellschaftsfahrten und kleineren Fahrturnieren. Er hat, geritten von seinem Besitzer, bereits an mehreren Auffahrtsumritten unter anderem in Beromünster teilgenommen. Am Fronleichnamfest in Sempach leistet er seinen Dienst an der von sechs Pferden gezogenen Kanone der Corpus Christi Bruderschaft. Harvard ist ein sehr vielseitiger, leistungsstarker und im Kopf absolut klarer Hengst. Er ist ein edler Basishengst mit 1,56% Fremdblutanteil und verkörpert den heute gefragten Typ des Freibergers mit Adel, Rassenausdruck und einem sprichwörtlichen Charakter.

Jean Pierre Graber (ehemaliger Tierzuchtsekretär des Kantons Bern) schreibt zur „Abstammung von Harvard“: Harvard (Hendrix/Javart/Roi d'un Jour) wurde am 14.03.1997 geboren. Er führt 1,56% Fremdblut und ist damit, mit weniger als 2%, ein so genannter Basishengst. Harvard stammt aus einem der bekanntesten Pferdestämme der Freibergerrasse. Dieser Stamm gehört den Gebrüder Monin aus Glovelier. Sie geht zurück bis auf die Stute Mina, welche 1937 vom Vater Georges Monin gekauft wurde, einem Hengsthalter und Züchter mit bestem Ruf. Mina, abstammend von Habile (Fam. Vaillant) – Chasseur – Imprévu (Fam. Imprévu), war das erste Pferd der Familie Monin. Die Familien Vaillant und Imprévu bilden die Basis der Freibergerrasse.

Minas Familie hat folgende Hengste hervorgebracht:

Fries	1937	von Winzer (Imprévu) & Mina (Habile)
Estragon	1984	von Enjoleur (Vaillant) & Carine (Javart)
Estafette	1986	von Enjoleur (Vaillant) & Carine (Javart)
Hauban	1993	von Hilton (Vaillant) & Carine (Javart)
Haddaway	1993	von Hilton (Vaillant) & Comète (Enjoleur)
Havane	1996	von Hendrix (Vaillant) & Comète (Enjoleur)
Havard	1997	von Hendrix (Vaillant) & Carine (Javart)
Helix	1999	von Hendrix (Vaillant) & Comète (Enjoleur)

Diese Liste ist nicht vollständig.

Man kann auch feststellen, dass die Mischung der verschiedenen Linien der Familie Vaillant mit jenen der Familie Imprévu über die Generationen in perfekter Harmonie funktioniert hat, dank einer überlegten Auswahl der Zuchthengste. Und aussergewöhnliche Tatsache ist, dass es mit dem Wissen der Familie Monin möglich war, einerseits die Abstammung von Mina dauerhaft zu erhalten und andererseits moderne und leistungsstarke Reit- und Freizeitpferde zu züchten – ohne auf Einkreuzung von Fremdblut zurückzugreifen“.

Nachzucht: Die Nachkommen von Harvard entsprechen sehr dem Typ des Freibergers. Die Fohlen zeichnen sich aus durch sehr viel Chic, Ausdruck und gute Gänge. Alle Fohlen von Harvard sind mit 20 oder mehr Punkten bewertet worden. Das Fohlen mit der Abstammung Harvard/Charmeur du Maupas wurde mit den Noten 7/7/8 benotet und erreichte an der Fohlenschau in Sempach 2007 den 3. Rang im Fohlenchampionat.

Reiten: Der Zuchthengst Harvard hat seine Reitausbildung im Nationalgestüt in Avenches absolviert. Er wurde nebst der klassischen Reitweise auch Western geritten und hat mit seinen Auftritten mit Marianne Burri immer wieder viel Lob geerntet. Später unter Yveline Von Allmen hat man die ausgesprochen guten Gangqualitäten von Harvard erkannt und ihn in Dressurprüfungen eingesetzt, wo er sich alsbald gut klassierte und das Finale bestritt. Im Jahr 2005 gewann er in Basel bei den Freizeitprüfungen die Dressur. Ein weiteres Erlebnis mit Harvard und Cumana: Am Samstag, 28. Oktober pflügten wir den ganzen Tag dreispännig (Tagesleistung 32 Aren) und am Sonntag darauf nahmen Samuel und Stefan mit den gleichen Pferden am Patrouillenritt in Willisau teil. Von den gestarteten 64 Equipen belegten sie nach dreistündigem Ritt den guten 7. Rang.

Springen: Harvard verzeichnet sehr gute Klassierungen an Springprüfungen und ist 2008 finalberechtigt. 6. Rang in Gettnau und Subingen. Mit zwei Klassierungen beim FM-Springen in Sempach im Mai 2008 konnte er sich gleich für den Schweizerischen Final im Springen in Avenches qualifizieren.

Fahren: Die landwirtschaftliche Anspannung ist die althergebrachte und besonders auf Einfachheit bedachte Art, mit Pferden zu arbeiten. Dabei wurde immer Wert gelegt auf rationale Abläufe ohne Schnörkel. Wir setzen diese Art von Anspannung immer noch in die Praxis um und fahren dabei ohne Scheuklappen und Blinker, wobei wir die Pferde nicht am Halfter aufzäumen, sondern dazu einfache Zäume benutzen. Die Geschirre sind entweder Bündler- oder Luzerner Fuhrgeschirre mit den schönen Schnallen und Kummetspitzen aus Messing. Von der Anspannung her wird hauptsächlich zweispännig gefahren (Mähmaschine, Reifegge etc), aber auch drei- und vierspännig (Pflug). Das Fahren an land-



wirtschaftlichen Maschinen und Geräten setzt bei den Pferden einen hervorragenden Charakter voraus. Unseres Erachtens ist dieses Fahren die beste Art, das Verhalten der Pferde zu prüfen, denn die Geräusche z. B. an einer Mähmaschine sind etwas, das viele Pferde nicht mehr gewohnt sind und Angst und Schrecken auslösen können. Die Pferde werden auch für sonntägliche Ausfahrten an der Wagonette oder für so genannte Rösslifahrten eingesetzt. Besonders schön sind diese Fahrten entlang des Sempachersees jeweils im Mai, wenn die Bäume in der Blüte stehen. Resultate: Seit 2006 ist Harvard im Besitz von Samuel Künzli und hat erfolgreiche Teilnahmen am Zugpferdetag in Weggis mit Platzierungen im Fahren einspännig und zweispännig (2. und 6. Rang) und Zugleistung vierspännig (2. Rang). Zusätzlich 7. Rang am Patrouillenritt in Willisau. 1. Rang am Patrouillenritt in Sursee. Harvard wird am 30./31. August 2008 erneut beim Zugpferdetag in Weggis starten. Harvard ist ein sehr vielseitiger, leistungsstarker und im Kopf absolut klarer Hengst mit einem einmaligen Charakter. Er vereint Adel und Chic mit Leistungswillen und Vielseitigkeit. Weitere Infos unter www.freiberger-nottwil.ch

Samuel Künzli

Fohlen-Nennungen

Liebe Mitglieder!

Wir möchten Sie – wie bereits im letzten Jahr – bitten, uns alle im Jahre 2008 geborenen Fohlen zu melden, so dass wir einen Überblick über das Zuchtgeschehen haben. Insbesondere bitten wir auch alle Hengsthalter, uns die ihnen bekannten Fohlen zu melden, um auch diejenigen Fohlen zu erfassen, die vom Besitzer versehentlich nicht gemeldet wurden.

Otto Werst

Vorstellung „Freiberger Hengste“

Künftig möchten wir gerne in jedem Herold einen Freiberger-Hengst vorstellen. Sie halten gerade den „Freiberger Herold“ in Händen und haben einen Freiberger-Hengst? Dann freuen wir uns auf das Portrait Ihres Pferdes. (Veröffentlichungen nach Eingangsdatum)

Der Vorstand

Just say “Woah” – the American way to ride my horse....

Ich reite seit meinem 6. Lebensjahr englisch, und stelle mir schon seit einiger Zeit die Frage, warum macht man sich tagtäglich den Stress im Dressurviereck, wenn man doch eigentlich nur einen freudigen Ausgleich zum Alltag sucht? Warum dem Pferd Stress machen, wenn man doch eigentlich einen Partner für die Freizeit sucht? Warum muss man eigentlich immer am Zügel zuppeln, damit mein Pferd mich versteht? Diese Frage habe ich erstmal mit „Keine Ahnung - vielleicht, weil man es so damals in der Reitschule gelernt hat!“ beantwortet.



Dann machte ich mir Gedanken. Was will ich? Turniere reiten? Täglichen Stress in meiner Freizeit? Trainieren, Trainieren, Trainieren? Nein, Nein, Nein! Spaß an meinem Hobby? Ja! Für mich stand aber fest, das Reiten, wie ich es im Moment ausübe macht mir keinen Spaß mehr, also suchte ich nach einer Alternative zum „normalen“ Dressurreiten. Was gibt es noch? Spanisch? Klassisch? Western? Western... Jeans an, rein in einen bequemen Sattel und mit geringen Hilfen perfekte Beherrschung über mein Pferd. Wenn das mal so einfach wäre.... Ich habe mich lange mit der Reitweise, dem Handling mit meinem Pferd und der Mentalität der Westernreiter beschäftigt, unzählige Artikel und Foreneinträge gelesen, studiert und mich mit Bekannten unterhalten und festgestellt, dass sich der Westernsport nicht so viel vom englischen unterscheidet. Die Umstellung Englisch – Western ist trotzdem ein Schritt, den man sich gut überlegen sollte. Etoile



- FREIBERGER HEROLD 3/2008 -

wohnt an einem Reitstall an dem ausschließlich englisch geritten wird, aber Etoile ist auch das einzige Pferd am Stall, das keine Decke kennt, also warum soll sie nicht auch das einzige Westerpferd sein? Gesagt getan. Bevor es dran ging die Ausrüstung zu kaufen haben wir im „alten Dress“ geübt. Ich lege den Zügel an den Hals, du weichst dem Druck.... Was soll ich? Erstaunte Pferdeaugen sahen mich an. Also anders. Halsring drum. Trense als Hilfe drauf und geübt, geübt, geübt. Ich gebe den Druck am Hals, verlagere mein Gewicht und helfe dir mit dem entgegengesetzten Zügel, der ursprünglichen Hilfe. Jetzt verstand Etoile, was verlangt wurde. Nach einigen Übungstagen reicht der Halsring aus um leichte Übungen wie Zirkel, Volten, Vorhandwendungen und sogar kurze Stücke Seitengänge zu reiten. Etoile hatte Spaß an der Sache. Ihre Ohren waren immer zu mir gerichtet, sie hat regelrecht gewartet, was als nächstes kommt. Ich habe auf einem so entspannten Pferd gegessen, wie selten zuvor. Also kaufte ich mir die Ausrüstung: Ein Sattel wurde angepasst, eine Trense gekauft, eine Jeans und Boots anprobiert und wir müssen feststellen: Es steht sowohl Pferd als auch Reiter gut. Wir reiten nun Western im klassischen Sinne, also ohne Spins und Stopps, dafür mit Schwung aus der Hinterhand aber fast ohne Zügelhilfen. Ziel ist es, ein Pferd zu reiten, das sich entspannt über den Rücken in die Dehnungshaltung bringt und sich dort selber trägt. Ein Pferd, das auf Stimmhilfen die Gangart wechselt. Ein Pferd, das mit Gewicht, Schenkelhilfen und Anlegen des Zügels am Hals die Richtung ändert. Ein Pferd, dem ich einmal eine Hilfe gebe und das diese Übung so lange ausübt, bis ich eine andere Hilfe gebe ohne jeden Schritt erneut zu fordern. Aber das wichtigste: Ein Pferd, das Spaß an der Arbeit hat, gerne mit mir zusammen arbeitet, weil ich die Aufgaben nicht erzwingen sondern zusammen mit ihm lerne, ihm vermittele: „Komm, wir üben das zusammen, ich versuche, dich zu verstehen und du versuchst, mich zu ver-

stehen und wir treffen uns in der Mitte.“ Am Stall habe ich durchweg nur positives Feedback bekommen. Die meisten „Englischreiter“ haben sich nie mit dem Westernsport beschäftigt, da sind wir nur Hut-, Chaps- und Sporentragende, Kühe treibende Reiter, die irgendwie den ganzen Tag durchs Gelände zockeln. Ich habe am Stall viel erklärt und gezeigt und der Eine oder Andere überlegt nun doch auch umzusteigen. Für mich der Beweis: Wir jagen nicht nur Kühe, wir können reiten. Ach ja, ins Gelände gehen können wir nur, weil unser Pferd Vertrauen zu uns hat. Nur kein Neid.

Sabrina Schäfer

Regional-Stammtisch für NRW und südwestliches Niedersachsen

Am **2. November '08 ab 15.00 Uhr** findet im Landgasthaus „Birkenhof“, Saarbecker Damm 261, 48447 Riesenbeck-Birgte, ein Regionaler Stammtisch statt.

Das Landgasthaus „Birkenhof“ ist Deckstelle des Landgestüttes Warendorf. Thema: Die Fütterung leichter Kaltblutpferde bzw. Freiberger - im Verhältnis zur Arbeit, Nutzung und Haltung. Referent: Dipl. Ing. agr. H. Deters von der WCG Münster. Anschließend Diskussion und Erfahrungsaustausch. Es wird ein gemeinsames Kaffeetrinken und Abendessen geplant.

Unser Vereinsmitglied Heinrich Beul, Heitel 6 b, 48480 Lünne, Tel. und Fax: 05906/1208 organisiert diesen Stammtisch und freut sich auf viele Anmeldungen (bitte bis spätestens 15.10.2008)

Kaltblutpferde

Der Film von Wolf Dieter Lehmann zeigt die Kaltblüter am 22. Juni 2008 auf dem Tag der offenen Tür der DLR Neumühle

Freiberger Pferde in der 1. Zuchtschau für Pferde mit Freiberger Abstammung

Ardenner, Pfalz-Ardenner, Schwarzwälder, Süddeutsche und Rheinisch-Deutsche Kaltblüter in der Zuchtschau

zu bestellen beim

Deutschen Förderverein für Freiberger Pferde e.V.
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen, Tel. 05646/1597

DVD: 16,50 Euro (incl. Versand)

(wegen der großen Nachfrage konnte der Preis von ursprünglich 26,- auf 16,50 Euro gesenkt werden)



- ✓ Freibergerzucht
- ✓ Hengststation
- ✓ Kutschenfahrten

Helena u. Jürg Schenk-Schmidiger
Sagerhof / Dorf 53 - 6018 Buttisholz

079 304 94 61

Anzeige



Verkaufspferde:

Vier superschöne Fohlen (dunkelbraun, 3 Stut- und 1 Hengstfohlen), alle von Halicton abstammend. Alle super chick mit gutem Gangwerk, auch als Gespanne geeignet. Ein Hengstfohlen (Fuchs), Abstammung Herkules/Vacarres. Da die Fohlen alle überdurchschnittlich gut sind, kostet jedes 1.800,- CHF (ca. 1.100,- Euro) exklusive Zoll und Transport nach Deutschland.



Jungpferde: 1 1/2 und 2 1/2 - jährige Jungpferde mit bester Abstammung, Braune und Fuchse. Auf dem Bild Evita von Elogeur/Chasseral Jg. 06, coole Stute mit den Noten 7/7/7 Preise je nach Alter zwischen 2.800,- und 4.500,- CHF (ca. 1.700,- bis 2.700,- Euro) exklusive Zoll und Transport nach Deutschland



Harry: 3-jähriger Freibergerwallach, dunkelbraun Abstam-

mung Halicton/Halliday/Ursinus. Gewichtsträger, absolut bombensicher, sehr ruhiger und unkomplizierter Wallach, gefahren und geritten, auch für Anfänger geeignet. 7.000,- CHF (ca. 4.250,- Euro) exklusive Zoll und Transport nach Deutschland. Die Verzollung und der Transport kann von uns übernommen werden. Von allen Pferden können Fotos per E-Mail verschickt werden.

Weitere Informationen auch unter:
schenkjuerg@hotmail.com

Leserbrief

Liebe Freibergerfreunde,

In der letzten Ausgabe des „Herold“ war ein Leserbrief von Herrn Matthias Krudewig abgedruckt. Gerne möchte ich seine Anregung zu einer Diskussion aufnehmen und die gemachten Aussagen zum Thema „Fremdblut in der Freibergerzucht“, die so nicht unkommentiert stehen bleiben können, relativieren. Besagter Leser wählte unglücklicherweise für die Artikulation seines Ärgers über seiner Meinung nach zu hohe Fremdblutanteile ein Vokabular, dass mehr an die Beschreibung von Hunderassen erinnert und in seiner Außenwirkung einen wenig kompetenten Eindruck vermittelt. Da ist von „Mischlingen“ zu lesen und von „Verwässerung“ von „gewünschten Charaktereigenschaften“. Abgesehen davon schürt er diffuse Ängste und beschwört „Gefahren“ und spricht von der Aufgabe „jahrhundertelanger züchterischer Selektion“. Wie wenig dieser Leser tatsächlich von Pferdezucht versteht, zeigt sich leider auch in Ausdrücken wie „filigranes Allerweltpferd“ und „billiges Warmblut“. Dass Herr Krudewig, der offensichtlich von rein konservativ-erhaltenden Vorstellungen geprägt ist, die eigene Wahrnehmung einen Streich gespielt hat, zeigt sich auch bei seiner Interpretation der Junghengstbewertungen aus dem Mutterland. Wenn man sich nüchtern einmal die Zahlen ansieht, die z.B. im selben Herold auf Seite 4 (Ergebnisse des Stationstests 2008) abgedruckt sind, wird dem geneigten Leser auffallen, dass die Hengste im Durchschnitt über 11% Fremdblut führen, die ersten drei zwischen 10,94 und 31,25 und dass sich dies auch exakt in der Diversifizierung der entsprechenden Hengstlinien wieder findet. Diese Spitzenhengste und zukünftigen Träger der Freibergerzucht als „Freiberger-Mischlinge“ zu diffamieren entbehrt tatsächlich jeder Grundlage und disqualifiziert weniger bestimmte Hengste als vielmehr den Autor. Bezüglich des von Herrn Krudewig heraufbeschworenen drohenden Verlustes „jahrhundertelanger züchterischer Selektion“ sei ihm die Studie entsprechender Literatur zum Einsatz von „Veredelungshengsten“ in den wesentlichen europäischen Pferdezuchten angeraten. Alternativ auch die Darstellungen zu Vor- und Nachteilen geschlossener Zuchtbücher in Ergänzung zu allgemeinen Darstellungen zur Beurteilung von Populationen mit eingeschränktem Genpool. Tatsächlich lässt sich unschwer belegen, dass „bottleneck“ Ereignisse (Flaschenhals-Effekte) durch Einschränkungen des Genpools unter Verlust der genetischen Diversität wesentlich realere und massivere Gefahren bergen als diffus „Verwässerungsängste“. So sind Inzuchteffekte, eine erhöhte Krankheitsdisposition und die Anhäufung von negativen Mutationen ohne Ausgleichspotential zu nennen. Dementsprechend möchte ich auch dem Aufruf von Herrn Krudewig an den Förderverein, sich Bemühungen um einen

Zuchtfortschritt unter Verwendung von sorgfältig ausgewählten Hengsten anderer Rassen entgegenzustellen und sich in seinem Sinne in einer derartigen Richtung solidarisch zu erklären deutlich widersprechen und hoffe in Zukunft auf fruchtbare Diskussionsansätze zu tatsächlichen Fragen in der Freibergerzucht.

*Mit herzlichen Grüßen an alle Freunde
des Freiberger Pferdes,
Dr. Arne Lüssen*

Leserbrief 

Meine Meinung zum Leserbrief von Matthias Krudewig im letzten Herold

Herr Krudewig, ich frage Sie: worauf stützen Sie Ihre Aussagen, dass bei einem Freiberger durch den Einsatz von dosiertem Fremdblut die gewünschten Charaktereigenschaften wie Unkompliziertheit, Umgänglichkeit, Ausgeglichenheit etc. verwässern? Haben Sie die "Verwässerung" selber festgestellt, durch eigene Zucht der durch den Gebrauch von Freibergern mit Fremdblut oder ohne Fremdblut? Wenn ja, an wie vielen Freibergern haben Sie das denn festgestellt? Gibt es Fachliteratur, in dem Ihre Meinung von "Verwässerung" bestätigt wird? Oder haben Sie sich Ihre Meinung aus irgendwelchen Äußerungen gebildet? Für den Erhalt der Rasse und seiner spezifischen Eigenschaften ist es eben wichtig, dass die Vermarktung funktioniert. Denn nur, wenn ich als Züchter meine Freiberger verkaufen kann, habe ich Einfluss auf gerade diese oben genannten Eigenschaften des Freibergers durch sorgfältige Auswahl von Elterntieren, ob nun mit oder ohne Fremdblut. Der „Gebraucher“ von Freiberger entscheidet letztendlich, welche Merkmale beim Freiberger für ihn wichtig ist. Die Zuchtleitung in der Schweiz hat ja nicht "irgendwelches Fremdblut" eingesetzt, sondern schon Hengste ausgewählt, die gerade diese Merkmale verkörpern, die wir von einem modernen Freiberger erwarten. Und wenn dann auf einer Körung ein Hengst mit 20 % Fremdblut wegen mangelnder Typausprägung nicht gekört wird, so ist das etwas ganz Normales, als wenn ein Hengst ohne Fremdblut wegen mangelnder Bewegung nicht gekört wird. Daraus lässt sich aber noch nicht der Rückschluss ziehen, dass in der Schweiz Hengste mit einem etwas höheren Fremdblutanteil nicht mehr erwünscht sind. Wenn für Sie der Freiberger ohne Fremdblutanteil das richtige Pferd ist, so finde ich das vollkommen in Ordnung. Aber dahingehend Einfluss nehmen zu wollen, dass nur der reine Freiberger das ideale Pferd ist, das finde ich nicht in Ordnung. Lassen Sie doch bitte jedem seine Entscheidung, für welche Richtung er sich entscheidet.

*Mit freundlichen Grüßen
Gert Reinink*

Leserbrief 

Stellungnahme zum Leserbrief von Matthias Krudewig

Sehr erfreut habe ich den Leserbrief von Herrn Krudewig zur Kenntnis genommen und hoffe auch, dass damit eine rege Diskussion in der Freiberger-Szene in Deutschland zustande kommt! Meinerseits möchte ich mich an der Diskussion hier

mit einigen Fakten beteiligen, die mit Sicherheit weitere Diskussionen auslösen werden: Der Freiberger ist eine Rasse, die – wie viele andere Rassen auch – über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte – in einem bestimmten Gebiet der jeweiligen Zeit angepasste Arbeiten bzw. Forderungen zu erfüllen hat. Im Laufe der Geschichte des Freibergers haben sich die an ihn gestellten Anforderungen immer wieder - der Zeit angepasst – geändert. Über all diese Zeiträume wurden auch immer verschiedene Schläge des Freibergers gezüchtet. Durch dieses Anforderungsprofil ergab sich zwangsläufig, dass der Freiberger nicht – wie zum Beispiel Araber und Isländer – auf eine bestimmte Rasse gezüchtet wurde, sondern unter Einbeziehung weiterer Rassen versucht wurde, das gewünschte Zuchtziel zu erreichen. Den so genannten „reinen Freiberger“ ohne Fremdblutanteil gab es in der gesamten Freiberger Geschichte noch nie. Als Original-Freiberger bezeichnet man heute Pferde, die ab einem bestimmten Stichtag (1950) ohne Zuführung von sogenanntem „Fremdblut“ weitergezüchtet wurden. Das heißt aber auch gleichzeitig, dass diese Pferde in ihrem Pedigree vor dem Stichtag 1950 unter Umständen jede Menge verschiedener Blutlinien in sich vereinigen können. 1950: dies war ein Zeitraum, in dem nach dem Kriege in erster Linie Pferde für die Landwirtschaft gebraucht wurden. Hätte man diesen Stichtag auf das Jahr 1930 gelegt, hätte der Freiberger ein deutlich anderes Aussehen gehabt! Natürlich besteht immer die Gefahr bei der Zuführung von Fremdblut, gewünschte Eigenschaften zu verlieren. Aber das ist nun einmal züchterisches Risiko, das man eingehen muss, um einen Zuchtfortschritt zu erhalten. Dieses Risiko kann man nur dadurch minimieren, indem man sich vor der geplanten Anpaarung seiner Stute einige grundlegende Gedanken macht, zum Beispiel: „was möchte ich für ein Pferd, was habe ich für ein Pferd, was sollte ich hier einbringen, um das gewünschte Zuchtziel zu erreichen?“ Hierzu braucht man natürlich auch die nötige Portion Glück, aber auch züchterische Erfahrung, ergänzt durch Studien der jeweiligen Zuchtwertschätzungen. Diese Lektüre, die vom Schweizer Verband jährlich aufgelegt wird, kann ich nur jedem Züchter wärmstens empfehlen. Bei der Studie der vorliegenden Ergebnisse wird so mancher seine Meinung über einen bestimmten Hengst bzw. über bestimmte Blutlinien neu überdenken müssen. Um zum Beispiel die angesprochene Leistungsbereitschaft und Nervenstärke zu erreichen, wurden schon seit Jahrhunderten in fast allen Rassen immer wieder Blut-Pferde eingekreuzt. Auch die Freiberger Pferde profitieren davon. Man muss sich nur einmal die Pedigrees genau anschauen und wird – um nur einen von vielen zu nennen – den schwedischen Vollblüter „Alsacien“ in unwahrscheinlich vielen Pedigrees finden. Er galt als ein absoluter Garant für Leistungsbereitschaft. Bezüglich der Vermarktung muss ich Herrn Krudewig doch deutlich widersprechen! Die Pferdezucht wird im Endeffekt durch den Markt geregelt und selektiert und nur bedingt durch irgendwelche Wunschvorstellungen. Natürlich gibt es immer wieder Einzelne, die mit viel Aufwand verschiedene Blutlinien erhalten. In vielen Fällen ist das auch nützlich. Grundsätzlich ist der Sinn aber in Frage zu stellen. Wenn eine bestimmte Blutlinie komplett verschwindet, kann man davon ausgehen, dass dies der Markt geregelt hat. Eine nennenswerte Pferdezucht, ohne dabei verkäufliche Pferde zu produzieren, ist auf Dauer bei keiner Rasse dieser Welt möglich. Ich sehe auch nicht ein, was gegen einen bewegungsstarken Freiberger spricht! Dass dies durchaus möglich ist, wird in vielen Linien klar – insbe-

sondere in der „N-Linie“ finden wir die tollsten, leistungsbe-
reiten charakterfesten Pferde mit Super-Bewegungen und
Reit- oder Fahrpferde-Points. Klar ist, dass dies nicht jeder-
manns Geschmack ist. Daher denke ich, ist die Freiberger
Zucht auf dem richtigen Wege, wenn sie – wie in der
Vergangenheit auch – die Rasse in verschiedenen Schlägen
weiterführt. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass eine
Zucht, die sich nur auf Basis-Pferde beschränken würde,
innerhalb von 15 bis 20 Jahren dazu führen würde, dass der
Freiberger auf der Liste für bedrohte Tierarten stehen würde.
Genauso wenig ist es ratsam, unbegrenzt Fremdblut in die
Zucht zu bringen. Auch diese Rasse hätte wahrscheinlich
keine Überlebenschance. Es ist erfreulich, dass sich immer
wieder Züchter finden und engagieren, um das sogenannte
„Basis-Pferd“ zu erhalten. Denn natürlich sollte trotz aller
Blutzuführung die Basis erhalten bleiben, um immer wieder
eine Grundlage auf bewährte Linien zur Verfügung zu haben.
Die Auffassung, in Glovelier wurden nur Hengste mit geringem
Fremdblutanteil gekört, ist nicht nachvollziehbar. Der
Siegerhengst hatte knapp 11% Fremdblut, der Zweitplatzierte
hatte 31 %, der Drittplazierte über 15%. Abschließend möch-
te ich doch den Wunsch äußern, dass alle Freiberger Freunde
auf ihre Kosten kommen und sich im Interesse des
Freiberger untereinander mit mehr Toleranz begegnen. Noch
eine Anmerkung zum Schluss: Übrigens sind wir mit unseren
beiden neuen (blütigen) Freiberger bisher 100% zufrieden.
Was diese beiden Dreijährigen bereits in Sachen
Charakterstärke und Lernbereitschaft leisten, hat meine Frau
und mich vom ersten Tag an bereits positiv überrascht. Wir
persönlich können sehr gut damit leben, dass „Nemo“ nicht
gekört wurde – für uns war dies ein Glücksfall! Wir werden
ihn weiterhin gezielt auf eine sportliche Laufbahn vorbereiten
und hoffen, dass er in die Fußstapfen seines Vaters
„Nejack“ treten kann und auch hier – ohne sich selbst zu ver-
erben – Einiges für die Freiberger bewegen kann!

In diesem Sinne hoffe ich, doch etwas dazu beigetragen zu
haben, dass eine rege Diskussion in Gange kommt.

Otto Werst

Zum Leserbrief von Matthias Krudewig

Herr Krudewig schreibt u.a.: „Der Vermischung der Freiberger
mit anderen Rassen sollte in Deutschland deutlich entgegen-
getreten werden. Der Förderverein sollte sich mit dem
Schweizer Verein zur Förderung des Originalfreiberger soli-
darisieren, will er nicht nur Förderer des Verkaufs von
Freiberger-Mischlingen werden“.

In unserer Satzung ist verankert, dass die Hauptaufgabe des
Vereins darin besteht, das Freiberger Pferd in Deutschland zu
fördern. Die Schweiz ist das Ursprungszuchtland dieser
Rasse. Jeder Freiberger, der in der Schweiz als Freiberger gilt,
d.h. laut Abstammungsnachweis unter der Rasse „Franches
Montagnes“ geführt wird, ist für uns ein Freiberger und wird
so behandelt bzw. gefördert, ebenso die Freiberger, die laut
Deutschem Zuchtverband „Freiberger“ sind.

Noch eine kleine Anmerkung meinerseits: Selbstverständlich
stehen wir auch mit der IG Originalfreiberger in Kontakt und
begrüßen ihren Einsatz für die Basispferde sehr.

Regina Köchling



NEU - NEU - NEU

Auf vielfachen Wunsch gibt es jetzt auch die
Freibergerkappen zum Preis von 15,- Euro.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

es ist die Jahreshauptversammlung des Reit- oder Sport-
vereins, Tagesordnungspunkt sowieso, Vorstandswahlen. Die
Mitglieder starren gebannt auf ihre Einladung, ihre Schuhe
oder bekommen einen verklärten Blick, sind vollkommen
abwesend, eigentlich im Moment gar nicht da. Jemand
schlägt „Wiederwahl“ vor. Begeistertes Raunen geht durch
die Menge, jawoll, der Vorstand wird wieder gewählt. Zwei
Vorstandsmitglieder stellen sich jedoch nicht zur Wieder-
wahl. Dann kommen Vorschläge: irgendwer schlägt schnell
irgendwen vor, in der Hoffnung, dass derjenige sich „breit
schlagen lässt“ und man nicht selbst vorgeschlagen wird. Ich
bin mir sicher, dass das jeder von uns schon so erlebt hat.

Was ist eigentlich das Ehrenamt?

Wikipedia beschreibt es im ersten Satz mit den Worten: „Ein
Ehrenamt im ursprünglichen Sinn ist ein ehrenvolles und frei-
williges öffentliches Amt - nicht auf Entgelt ausgerichtet.
Man leistet es für eine bestimmte Dauer regelmäßig im Rah-
men von Vereinigungen, Initiativen oder Institutionen“ ...
„Ehrenamtliche Tätigkeit“ ist in meinen Augen aber noch viel
mehr: Dieses freiwillige Engagement ist eine Chance für
jeden einzelnen, sich einzumischen und mitzugestalten. Frei-
williges Engagement ist nicht nur Hilfe für andere, sondern
bedeutet auch eine persönliche Weiterentwicklung. Jeder
Verein ist auf das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglie-
der angewiesen, er kann nur mit diesem Engagement exi-
stieren.

Esther Koplín und Ludwig Kloth können aus persönlichen
bzw. beruflichen Gründen ihr Ehrenamt leider nicht fortset-
zen. Das ist sehr schade – es ist aber auch eine Chance für Sie.
Sie haben die Möglichkeit, sich in den Verein einzubringen,
sich für die Freiberger zu engagieren – und das alles in dem
Ihnen möglichen Rahmen. Wenn Sie Interesse haben oder
weitere Informationen wünschen, sprechen Sie uns an!
Lassen Sie sich die Aufgaben erklären, die Sie erwarten. Ich
freue mich sehr, wenn wir uns auf der Jahreshauptversamm-
lung in der Prignitz sehen.

Bleiben Sie gesund.

*Ihnen und Ihrem Pferd die besten Wünsche
Ihre Regina Köchling*

Was haben Freiberger-Jährlinge aus Sachsen-Anhalt und NRW gemeinsam?



Beim ersten Kontakt mit einem Gymnastikball testen beide die Ballqualität auf die gleiche Weise: und wie es sich „gehört“, die Stute in rosa und der Hengst in blau.

Bild li.: Soraya, * 4/2007
V: Nankin des Aiges, MV: Radorn

Bild re.: Charmeur, * 4/2007
V: Calvaro, MV: Libero

Freiberger-Stammtisch

in Möllenbeck am 21.09.2008

Treffen am Kloster im Hofgarten Möllenbeck (www.domaene-moellenbeck.de) um 15.00 Uhr im Biergarten oder bei schlechtem Wetter im Innenbereich. Wenn Interesse besteht, können wir vorher gemeinsam ausreiten. Einige Boxen und Wiesenfläche stehen zur Verfügung. Ich freue mich über viele Zusagen, bitte bis zum 10.09.2008 anmelden: Anette Bartholdy, Telefon: 05751-925239 oder 0151 1847 1331, E-Mail: nette.anette@t-online.de

Giftiges Jakobskreuzkraut

Auf vielen Weiden ist das giftige Jakobskreuzkraut inzwischen schon anzutreffen. Informationen hierzu finden Sie im Internet unter: <http://www.lan-wirtschaftskammer.de/fachangebot/ackerbau/gruenland/jakobskreuzkraut.htm>



Turniererfolge

Kornelia Clewing und ihr Linus haben im Distanzsport wieder gezeigt, was ein Freiberger leistungsmäßig erbringen kann:

1. Start 2008: Ankum am 04. Mai, 39 km, 6. Platz von 19 Teilnehmern
2. Start 2008: Stuhr am 18. Mai, 39 km, 2. Platz von 20 Teilnehmern
3. Start 2008: Bövinghausen am 21. Juni, 30 km, 2. Platz von 19 Teilnehmern
4. Start 2008: Melle am 12. Juli, 30 km, 2. Platz von 21 Teilnehmern
5. Start 2008 Bruchmühlen am 2. Aug., 30 km, 2. Platz von 20 Teilnehmern

Christina Demtröder und ihr Wallach Remus wollten im Mai 2008 beim Westerturnier in Goch im „In Hand Trail – Open“ (also offene Klasse für alle Leistungsklassen) erst einmal nur „reinschnuppern“ und haben gleich den 4. Platz belegt.

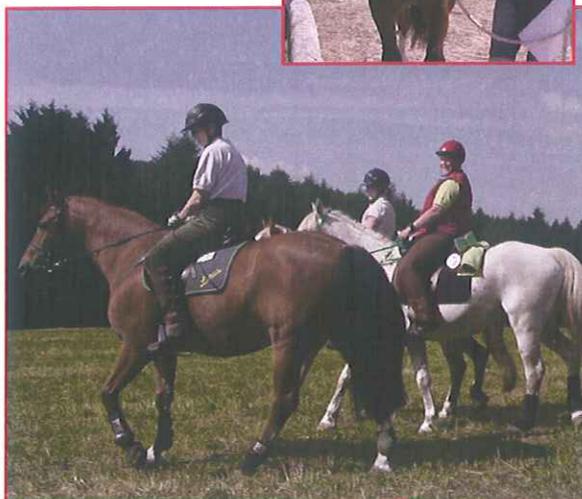
Mit der glanzvollen Note „1“ absolvierte Lascar von Libero mit Claudia Moesgaard die geführte Gelassenheitsprüfung am 07. Juni 2008 in Springe.

Herzlichen Glückwunsch!



Christina Demtröder und „Remus vom Sagenhof“ - überrascht und glücklich.

Claudia Moesgaard nimmt erfreut die Schleife und Urkunde in Empfang



Beim „Grüner See Distanzritt“ in Bövinghausen. Vorn im Bild Kornelia Clewing und ihr Linus

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Dr. Martina Gerhardt
Reinertstraße 9
32657 Lemgo
Telefon: 052 61 / 5804
Lutzundmartina.gerhardt@t-online.de

Monika Kühnel
Hauptstraße 93
64668 Rimbach
Telefon: 062 53 / 7803
E-Mail: monika-kuehnel@web.de

Marie Schöner
Zum Karpfenteich 4
23795 Fahrenkrug
Telefon: 01 57 / 72 96 71 68
E-Mail: Marieschoener@gmx.de

Sandra Schweikert
Hockenheimer Straße 50
68804 Altenlußheim
Telefon: 062 05 / 3 49 67
Fax 062 05 / 30 75 49

Michael Gielsdorf
Niederwindhagener Straße 14
53578 Windhagen
Telefon: 0170 / 5005008
E-Mail: Michael@Gielsdorf.de

Peter Schöner
Zum Karpfenteich 4
23795 Fahrenkrug
Telefon: 045 51 / 78 27 - Fax 045 51 / 66 97
E-Mail peter-schoener@t-online.de

Karen Stubenvoll
Peter-Vischer-Ring 28 a
91090 Effeltrich
Telefon 09133 / 44 49
E-Mail: Karen@stubenvoll-effeltrich.de

Termine

August 2008

21. Zürcher Freiberger-Tag in Agasul 17.08.2008

Landtage-Nord 23.08 - 24.08.2008

Landwirtschaftliche Ausstellung in Wüstring
Samstag und Sonntag: Schauprogramm des Deutschen
Freiberger-Fördervereins, organisiert von Freiberger-Pferde Nord (www.freiberger-pferde-nord.de)
Samstag auch auf dem Galaabend (www.landtagenord.de)

September 2008

Jahreshauptversammlung in der Prignitz 12. 09. - 14.09 2008

mit Besuch der Hengstparade Neustadt/Dosse

Bitte denken Sie an Ihre Anmeldung!

Mares Zilling Tel.: 030 / 89 28 870, Fax: 030 / 89065920, e-Mail: mares.zilling@web.de
oder 19339 Roddan, Dorfstr. 35, Tel.: 038791/6652 .

Stammtisch in Möllenbeck am Kloster im Hofgarten 21.09.2008

Bitte anmelden bis zum 10.09.2008 bei Anette Bartholdy,
Tel.: 05751/925239 oder 0151/18471331, nette.anette@t-online.de

National FM, Sport- & Zuchtfinale der Freiberger 26.09. – 28.09.2008
Nationalgestüt & IENA – Avenches

Oktober 2008

Freiberger Verkaufstag in Bayern 18.10.2008

Equita'Lyon / Frankreich 29.10 – 02.11.2008

November 2008

Regionaler Stammtisch im Landgasthaus „Birkenhof“ 02.11.2008

Riesenbeck-Birgte. Anmeldung bis 15.10.08 bei H. Beul, Tel. 05906 / 1208

Einwöchiger Fahrlehrgang auf Hof Immenknick, Wesendorf 07.11. – 14.11.2008

Es wird ein- und zweispännig gefahren mit Martin Peters
Anmeldung: Tel: 05376 / 97980

Paard & Koets in Den Bosch / Holland 14.11 – 15.11.2008

Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Telefon: (0 56 46) 15 97
E-Mail: ReginaKoechling@aol.com
Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten
nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 04/08: 25.10.2008

Layout und Druck

Druckerei Erlenwein GmbH
Tönlsberger Str. 85
47839 Krefeld
Telefon (0 21 51) 73 56 20
Telefax (0 21 51) 73 55 85